Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Straße Wald (Appenzell A.-Rh.) nach Haggen-Oberegg (App. J.-Rh.) an Casimiro Scalarone und Caire Giovanni, gegenwärtig in Walchwyl (Zug).

Pfarrhausbau Hägendorf. Erd- und Maurerarbeiten an Niklaus Heim, Maurermeister, Hägendorf; Cementarbeiten an Adolf Felber, Cementier, Egerkingen; Zimmerarbeiten an Ed. Kamber, Zimmermeister, Hägendorf; Schmied- und Schlosserarbeiten sind noch nicht vergeben; Spenglerarbeiten an Arnold Mäder, Spenglermeister, Hägendorf; Gipserarbeiten an Alois Hodel, Gipsermeister, Hägendorf; Glaser-, Hafner-, Maler- und Tapeziererarbeiten sind noch nicht vergeben; Bedachung inkl. Lieferung der Ziegel an Cas. von Arx Söhne, Olten.

Kinderasyl Sursee. Erdarbeiten an Züst u. Beck, Sursee; Maurer- und Cementarbeiten an Baumeister Mugglin, Sursee.

Wasserversorgung Pfungen. Gußeis. Muffenrohre und schmiedeiserne Röhren an Johann Vollenweider, Schmied, Bassersdorf; Reservoir an F. Thalmann, Cementier, Neftenbach.

Schulhausbau Widnau. Granitarbeitenlieferung an Joh. Rühe, Steingeschäft, St. Gallen.

Zweiganstalt „Sömmerli" in St. Gallen. Granitarbeitenlieferung an Joh. Rühe, Steingeschäft, St. Gallen.

Schulhausbau Binningen. Granitarbeitenlieferung an Joh. Rühe, Steingeschäft, St. Gallen.

Trinkwasserversorgung Niederwil (Aarg.). Sämtliches wurde an U. Boßhard, Ingenieur u. Wassertechniker in Zürich übertragen.

Der Bau der Trottoire an der Höngger-straße Zürich wurde an H. Ehrensperger vergeben.

Gemeinde- und Lehrerwohnungsgebäude Benken (St. Gallen). Erdarbeiten an hiesige Gemeindebürger; Maurer-, Steinhauer-, Treppen-, Dachdecker-, Spengler-, Schmied- u. Schlosserarbeiten an Hämmerlin-Schmid, Glarus; Zimmerarbeiten an Hauptmann Schiesser, Glarus.

Wasserversorgung Oberhausen-Stäfa an Ingenieur Boßhard, Zürich.

Verschiedenes.

Ein Riesenpanorama von der Jungfrau. Der ausgezeichnete Landschaftsmaler Ernst Hodel in Luzern, Inhaber des großen Alpen-Dioramas daselbst, ist damit beschäftigt, ein naturgetreues und künstlerisch schönes, dabei nicht weniger als 45 Meter langes und 6 Meter hohes Panorama zu malen, wie es vom Gipfel der Jungfrau (4107 Meter) sich darstellt. Das großartige Rundgemälde soll bis im Frühjahr 1897 fertig und zuerst in genanntem Alpen-Diorama ausgestellt werden, hernach in England, Deutschland und Frankreich.

Bauwesen in Zürich. Der vom zürcher. Regierungsrat beim Kantonsrat geforderte Kredit von Fr. 26,000 für die landwirtschaftliche Schule im Strickhof wird wie folgt spezifiziert: 1. „Seminarhauptgebäude: Bauliche Veränderungen im I. und II. Stock Fr. 2300; Bauarbeiten für die Niederdruckdampfheizungen Fr. 9500; Mobiliarbeschaffung Fr. 4200, Total Fr. 16,000. 2. Seminar-Neubau: Einrichtung eines größern Raumes an Stelle des im Seminargebäude als Kesselhaus in Anspruch genommenen Platzes Fr. 1000; Elektrische Beleuchtungsanlage Fr. 2200; Mobiliaranschaffungen, Ausrüstung, Unvorhergesehenes Fr. 6800, Total Fr. 10,000." Die Bauarbeiten am neuen Schulhaus, wofür der Kantonsrat einen Kredit von Fr. 90,000 bewilligte, sind soweit vorgeschritten, daß der Neubau voraussichtlich auf Beginn des Wintersemesters 1896/97 bezogen werden kann. Schon in den Sommerferien würden die oben erwähnten Veränderungen, wenn der Kredit bewilligt ist, vorgenommen.

Gerüstkontrolleure in Zürich. Der eine Gerüstkontrolleur erhält die Kreise I, IV, V, der andere die Kreise II und III zugeteilt. Sie werden verpflichtet, sich an allen Wochentagen von 4 bis 5 Uhr, jener im Amtszimmer des Feuerpolizeiverordneten I, dieser in dem des Feuerpolizeiverordneten III aufzuhalten. Den Unternehmern wird die Pflicht auferlegt, das Erstellen und die Beseitigung von Gerüsten sowie die Verwendung mechanischer Vorrichtungen anzuzeigen.

Unter der Firma Aktienbaugesellschaft Zurlinden hat sich, mit Sitz in Zürich I und auf unbestimmte Dauer, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Kauf und Verkauf von Liegenschaften und Hypotheken, sowie die Erstellung von Gebäulichkeiten zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 250,000 und ist eingeteilt in 250 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Präsident: Jakob Vontobel in Zürich II; Vicepräsident: Jaques Heß in Zürich I; Verwalter: Jakob Baer-Schweizer von Keßweil (Thurgau), in Zürich I. Geschäftslokal: Tiefenhof 7.

Die Firma Rüetschi und Cie., Glockengießerei in Aarau hat neuerdings zwei prachtvolle Geläute fertig gestellt, das eine von 4 Glocken mit einem ungefähren Gewicht von 160 Zentnern wird demnächst an die Kirchgemeinde Wiedikon (Zürich) abgeliefert, das andere bedeutend schwerere von 5 Glocken wurde für die neue Kirche Linsebühl in St. Gallen hergestellt und dürfte im Herbste dorthin abgeliefert werden.

Die Arbeiterlesesäle in Zürich zählten vom April 1895 bis April 1896 62,000 Besucher. Es lagen 163 Zeitungen auf. Die drei Bibliotheken zählten 5960 Bände. Die Generalversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes beschloß Abtretung der Lesesäle in Zürich an die neugegründete Pestalozzigesellschaft.

Bauwesen in Basel. (Korresp.) Hier haben in letzter Zeit zwei Konkurseröffnungen stattgefunden von (allerdings nicht sehr bedeutenden) Baumeistern, doch wird dies immerhin von gewisser Seite als ein schlimmes Zeichen aufgefaßt, daß der infolge Ueberproduktion früher oder später unvermeidliche Baukrach ehestens eintreten könnte. Das Falliment des einen Baumeisters wird der herzlosen und wucherischen Handlungsweise eines großen Bauspekulanten zugeschrieben, welcher selbst viel mit fremden Mitteln arbeitet oder vielmehr spekuliert und große Schuld trägt an dem unsinnigen Hinaufschrauben der Preise für Land und Gebäulichkeiten, aber wahrscheinlich auch die Schattenseiten hievon noch kennen lernt.

Industrielles aus Basel. (Korresp.) Dienstag den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Saale des Civilgerichtes, Bäumleingasse, Basel, die zur Konkursmasse Binkert u. Sohn gehörenden Liegenschaften, Birsigstr. 94—100, gerichtlich an den Meistbietenden versteigert. Die Liegenschaft ist außerordentlich günstig gelegen, auf dem Nordwestplateau, mit soliden Gebäuden, und dürfte manchem Industriellen oder Baumeister von großem Interesse sein. Zukunftsvolle Lage.

Rickenbahn. Ein Stoßseufzer im „Nebelspalter" gibt einer stark verbreiteten Mißstimmung westlich vom Ricken in folgenden Worten Ausdruck:

„Fünf Projekte sind bereits erschienen,
Fünf Projekte, ach, und immer keine Schienen."

Rätische Bahn. Letzten Montag ist das Maschinenpersonal (Führer und Heizer für die Strecke Chur-Thusis eingerückt und hat den „Eisenbahnschwur" geleistet. Es sind rüstige Männer, die alle schon bei andern Bahnen in diesem Berufe dienten.

Bauwesen in Zug. Man schreibt der „Schwyz. Ztg.": Zug macht sich! Abgesehen von den vielen Villen und Spekulationshäuserbauten, die der Stadt zur Zierde gereichen, macht sich auch in der Industrie ein bedeutender Aufschwung bemerkbar. Die Metallwarenfabrik ist gezwungen, ihr Eta-

blissement zu vergrößern, die in Angriff genommene Baumaterialienfabrik, zur Erzeugung von Holzbaumwollebrettern 2c. bringt neuen, dauernden Verdienst.

Nun kommt auch noch die Firma Theiler u. Co. (Herr Theiler von Schwyz und Herr Hauptmann Gyr-Wickardt), die eine Fabrikanlage für elektrische Apparate und Spezialartikel für Elektrizität, in der äußern Hofmatte erstellen, was die Einführung einer ganz neuen, verdienstbringenden Industrie bedeutet.

Wir begrüßen solche Unternehmen lebhaft und sind den unternehmenden Herren sehr zum Dank verpflichtet.

Die Bahnhofbaute (Unternehmer Garnin und Landis) schreitet vorwärts, die Fundamentarbeiten sind fertig. Bei den Bahnbauten hat man bereits mit der Montierung bei der St. Adriansbrücke begonnen.

Neues Wasserwerk. E. Oederlin u. Cie., Metallwarenfabrik in Rieden, Gemeinde Ober-Siggenthal, ersuchen die Regierung des Kantons Aargau um Konzession für Erstellung einer Wasserkraft im jetzigen Zuflußkanal zu ihrem Wasserrad. Als Zuflußkanal würde der bisherige Oberwasserkanal des Wasserrades dienen; derselbe soll auf eine Strecke von 40 m, von der neuen Turbine an aufwärts, in der Weise verbreitert werden, wie für eine spätere große Kraftanlage, als Ersatz des Wasserrades vorgesehen ist.

Wasserversorgung Rheineck. In Rheineck referierte am vorletzten Montag Abend Herr Bezirksammann Lang in ebenso eingehender als überzeugender Weise über die Frage der dortigen Hydranten- und Trinkwasserversorgung. Das dortige Initiativkomitee hat bekanntlich lange Jahre sich alle Mühe gegeben, die Gemeinde mit Lösch- und gutem Trinkwasser zu versorgen, ohne zu einem befriedigenden Resultate zu kommen. Der mit einem Kostenaufwand von rund Fr. 52,000 erstellte, ca. 650 Meter lange Stollen liefert nur 10 bis 15 Minutenliter. Inzwischen hatte dann aber Hr. Pfändler ergiebige Quellen am sog. Höggli erworben und beide Wasserlieferanten setzten sich nun in Verbindung, um einander nicht schädliche Konkurrenz zu machen und dem Gemeinderate die Anlage einer rationellen Wasserversorgung doch noch zu ermöglichen. Die Behörde hat nun die ganze Angelegenheit einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und die auf letzten Sonntag einberufene politische Bürgerversammlung hat die Erstellung einer Wasserversorgung (mit Hydranten) beschlossen. Ein Abonnement für gewöhnlichen Haushaltungsbedarf soll nicht über Fr. 35 zu stehen kommen und reduziert werden, sobald durch eventuell vermehrte Wasserzufuhr die Möglichkeit hiefür vorliegt.

Unter der Firma Wasserversorgung Feld-Meilen hat sich, mit Sitz in Meilen, eine Genossenschaft gebildet, welche die rationelle Versorgung der Ortschaft mit gutem Trinkwasser, sowie die Erstellung eines Hydrantennetzes zum Zwecke hat. Präsident ist Heinrich Wachter, Vizepräsident Hermann Sutz, Aktuar Jakob Steiger, Quästor Adolf Leemann.

Wasserversorgung Ennetbühl (Toggenburg). Die Gemeindeversammlung Krummenau votierte 3000 Fr. Beitrag an die Wasserversorgung resp. Hydrantenversorgung von Ennetbühl und beschloß, für das Dorf Sidwald die Erstellung von 2 öffentlichen elektrischen Lampen zu bestreiten und einen jährlichen Beitrag von 67 Fr. zu leisten an die Betriebskosten der elektrischen Beleuchtung.

Bei der Einweihung der Wasserversorgung in Gütighausen stand an einem Dorfbrunnen:

„Reservoir und Leitungsnetz,
Schieber und Hydranten!
Ade du liebes Dorfgeschwätz
Am Brunnen mit Bekannten."

Antriebskurbeln bei Petrolmotoren. Mit Bezugnahme auf unsere Notiz in Nr. 12 d. Bl., worin es heißt: „Der fachmännische Berichterstatter des Winterthurer „Landboten" an der Landesausstellung in Genf schreibt speziell über den daselbst ausgestellten Motor der Firma Bächtold u. Cie. in Steckborn 2c. 2c." erhalten wir von einem praktisch thätigen Petrolmotorenbauer (Maschineningenieur) die Bemerkung, „daß derartige Vorrichtungen, wie die beschriebene, schon Jahrzehnte alt sind. Sie eignen sich sehr wohl für kleinere Motoren, besonders Schiffsmotoren. Solche im Prinzip gleiche Antriebskurbeln werden von sämtlichen Motorenfabriken in spezifischen Fällen angewendet und sollte nach meiner Meinung ein fachmännischer Berichterstatter wenigstens über diese einfache Thatsache orientiert sein.

„Von Verminderung der Gefahr, wie in jenem Artikel erwähnt ist, kann schon deswegen keine Rede sein, weil eine Gefahr bei Antrieb am Schwungrad nicht in erhöhtem Maße existiert."

Jubiläum. Der Inhaber der Firma H. Boos, Schlosserei an der Kanonengasse in Basel, feierte vergangene Woche seinen 75. Geburtstag und es wollte der Jubilar diesen Tag nicht so ohne weiteres vorübergehen lassen. Auf vergangenen Samstag Abend wurde deshalb den in der Werkstätte beschäftigten Arbeitern ein „Mähli" angeboten. In der gemütlichsten Weise verflossen die Stunden, ein Werkführer richtete im Verlauf des Abends einige warme Worte an den Jubilar. Unter bester Verdankung drückte Letzterer den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein möge, noch einige Jahre mit seinen Arbeitern zu verleben. Auch wir schließen uns diesem Wunsche mit Freuden an.

Aufrichtemähler. Die vier in Zürich befindlichen Logen des internationalen unabhängigen Guttemplerordens haben eine Eingabe an den Zürcher Ingenieur- und Architektenverein gerichtet, um denselben zu ersuchen, geeignete Schritte zur Aufhebung der oft in wüste Trinkgelage ausartenden „Aufrichtemahle" zu thun und dafür den Arbeitern statt der Gelage Geschenke zu verabfolgen. Der Ingenieur- und Architektenverein wird diese Eingabe in der nächsten Sitzung zu behandeln haben.

Der Achtstunden-Arbeitstag ist nicht eine Erfindung der Sozialisten, wie man allgemein glaubt, und datiert auch nicht von heute. Mit Erstaunen wird man vernehmen, daß die erste Anregung dazu von Philipp II. von Spanien ausging. In seinen Weisungen an den Vicekönig von Indien, Loi VI., liest man u. a.: Alle an den Befestigungen und in den Fabriken Arbeitenden sollen acht Stunden täglich arbeiten, vier vormittags und vier nachmittags. Die Stunden sollen von den Ingenieuren passend verteilt werden, um den Arbeitern die Sonnenhitze zu ersparen und auf ihre Gesundheit achten zu können, ohne ihre Pflichten zu verletzen. Dieses Reglement stammt vom 20. Dezember 1593.

Löten gesprungener Sensen und Sicheln. Zunächst säubert man die Rißstellen von jeglichem etwa anhaftenden Staub und Schmutz, alsdann bestreicht man dieselben mit zerriebenem und etwas mit Wasser benetzten Borax und lege ein Stück blankes Kupfer oder Messing darauf. Nun wird eine gewöhnliche Schmiedezange vorn auf der Innenfläche der Backen vollständig eben gerichtet, so daß man mit derselben auf die zu lötende Stelle von beiden Seiten einen gleichmäßigen Druck ausüben kann. Alsdann wird die Zange bis zur Weißglut erhitzt und damit die hergerichtete Sense an dem Spalt gepackt. Das Kupfer oder Messing wird durch die Hitze der Zange in wenigen Sekunden ins Fließen kommen und den Riß ausfüllen. Die rechte Zeit, wann die Lötung vollständig ist, so daß die Zange langsam abgezogen werden kann, hängt von dem Hitzegrad der Zange und auch teils davon ab, ob Kupfer oder Messing verwendet wurde. Jeder Feuerarbeiter wird nach ein par Versuchen das rechte Maß von selbst finden.

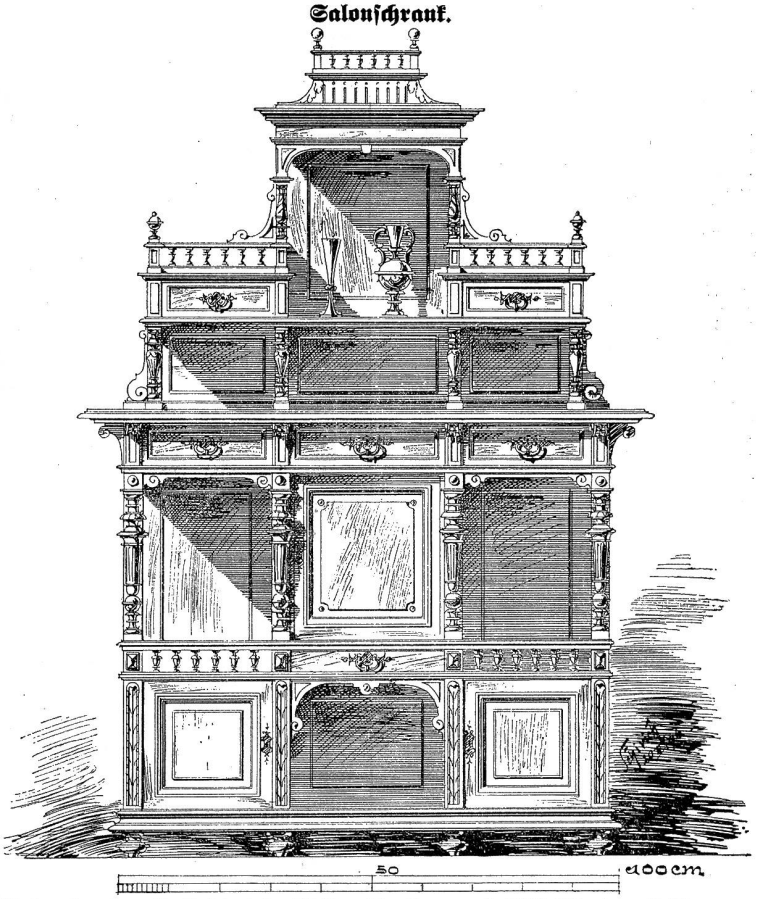
Die Bearbeitung von Sandstein, Granit, Marmor 2c. pflegte man bisher fast ausschließlich unter Benutzung von hammerartigen, also Hauwerkzeugen auszuführen. Ein Verdienst von Samuel H. Pickering in Norristown ist es nun,

in dieser Hinsicht einen neuen Weg vorgeschlagen zu haben. Derselbe hat nämlich ein hobelartiges Gerät konstruiert, in welches zwei mit wellenförmigem Unterteil versehene Schaber derart eingesetzt sind, daß einer derselben beim Vorwärtsbewegen, der andere beim Rückwärtsbewegen hobelnd wirkt. Ein solches Gerät, welches am besten als Steinhobel zu bezeichnen sein würde, dürfte nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz bei Bearbeitung von bereits roh zugehauenen Steinen jeder Art gegenüber der bisher üblichen Bearbeitungsweise mittelst Steinmeißels ganz bedeutende Ersparnis an Zeit und Material bieten.

Ein neuer Hohldachziegel, welcher in der Herstellung äußerst billig und vermöge seiner eigenartigen Gestaltung überall anzuwenden ist, wurde kürzlich J. Vittinghoff in Buer i. W. gesetzlich geschützt. Der Ziegel, welcher mit der bekannten Aufhängenase an den Latten befestigt wird, ist oben und unten mit mehreren Durchbauchungen versehen, welche auf der Oberseite des Ziegels Kanäle, auf der Unterseite dagegen Rinnen bilden. Diese geben, ineinander passend, beim Verlegen den wetterdichten Abschluß. Gleichzeitig sind die Seitenränder behufs Ermöglichung guter seitlicher Verbindung und Abdichtung wellenförmig gestaltet und besitzen oben rechts und unten links in der ganzen Breite der Ueberdeckung Aussperrungen. Die Ziegel sind von außen glatt gehalten, passen gut ineinander und werden durch die Durchbauchungen gegenseitig an Verschiebungen gehindert. Die Verlegung erfolgt nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz ohne Anwendung von Mörtel und ergeben diese Ziegel eine vollständig schnee-, regen- und staubdichte Dachdeckung.

Cementierte Stroh- und Schilfdächer. In vielen Gegenden kann sich der Landmann noch immer nicht entschließen, für sein Wohnhaus und seine Wirtschaftsgebäude das so manche Vorzüge bietende Stroh- oder Schilfdach aufzugeben. In den Marschen der Provinz Schleswig-Holstein, wo die Bauerngehöfte zumeist einzeln und zerstreut gelegen sind und die polizeilichen Bestimmungen der Verwendung solcher Dächer nicht entgegenstehen, sieht man noch vielfach Gebäude mit Stroh oder mit Reth (Rieth) gedeckt, einer Schilfart, die in den zahlreichen Wassergräben des Landes massenhaft wuchert. Um nun die hohen Feuerversicherungsprämien herabzusetzen, ist man auf den Gedanken gekommen, diese Dächer mit einem Anstrich von dünnem Cementbrei zu versehen und sie so gleichmäßig gegen Flugfeuer wie gegen Eindringen von Regenwasser und das Ansiedeln von Schmarotzerpflanzen zu sichern. Nach dieser Richtung hin vorgenommene Versuche sollen dem „Anz. f. d. Holzindustrie" zufolge von gutem Erfolge begleitet gewesen sein.

Salonschrank.



Entworfen von A. Schirich, Atelier für Bau- und Möbelschreiner-Zeichnungen. Lehrer an der Gewerbeschule Zürich.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. **Verkaufsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

241. Wer könnte mir Auskunft erteilen, wie man Ameisen aus einem Gemüsegarten vertreiben kann, in welchem sich auch Zwergobstbäume befinden, welche von diesen Insekten beschädigt werden?

242. Wer ist Lieferant von gewöhnlichen einfachen Acetylengasbrennern?

243. Gibt es ein Buch über Acetylengas (durch Einwirkung